

Dem  
Durchlauchtigsten Fürsten  
und Herrn,

S L R R S

Ernst Augusten,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch  
Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marckgrafen  
zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der  
Marck und Ravensberg, Herrn zum Ravenstein ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ihro Röm. Kaiserl. Majestät würcklichen General-  
Feld-Marschall-Lieutenant ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Als Höchstgedachte

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

Nach abgelegten Freund-Vetterlichen Besuch zu Eisenach und Coburg  
In Ihro Hochfürstl. Residenz zu Weimar in Hochfürstl. Wohlseyn  
zurück gekommen waren,

unterwunden sich,

Mit Ihro gnädigsten Erlaubnis

Als

Ihren gnädigsten Landes-Fürsten und allertheure-  
sten Landes-Vater und Herrn

Ihre unterthänigste und devoteste Freude aus angeerbter inviolabler Treue  
In einigen, obwohl schlechten und kurzen, doch wohlgemeinten Reden  
mit submissen Respect darzulegen

Nachgesetzte Kinder.

Erffurt, druckts Georg Andreas Müller, 1733.

1112  
In dem Namen Gottes Amen  
Wir der Reichliche Rat der Stadt  
zu Erfurt



Pen Wc. 802, 2° (60)



Durchlauchtigster Herzog

Gnädigster regierender Landes-

Fürst, Landes-Vater und Herr

**S**

Ihre Hoch-Fürstliche Durch-  
lauchtigkeit geruben gnädigst  
uns fünf Creumerischen Enckeln und  
Helmershausischen Kindern zu er-  
lauben, daß vor Dero hohen Für-  
sten-Ehren wir unser unschuldiges  
Fallen in tieffster Niedrigkeit bring-  
gen

gen dürfen. Selbst der Hohe und Erhabene GOTT hat sich aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge ein Lob zu bereitet. Ew. Hochfürstl. Durchl. sind mit GOTTES Bild gezieret und viel zu huldreich, daß Sie nicht unsere unterthänigste Verehrung mit Hochfürstlichen Gnaden aufnehmen solten. Je kleiner und einfältiger wir sind, je weniger ist an der Aufrichtigkeit derselben zu zweiffeln; zu geschweigen, daß die unterthänigste Devotion vor Ew. Hochfürstl. Durchl. von unserm Großvater, den Ew. Hochfürstl. Durchl. so viel gnädigsten Vertrauens gewürdiget, und unserm Vater uns angeerbet und angebohren worden. Das frühzeitige Absterben des weyland in allen Hochfürstlichen Tugenden und Qualitäten täglich zunehmenden Hochfürstlichen Erbprinzens Hochfürstl. Durchl. hatte Ew. Hochfürstl. Durchl. in das tieffste Leidwesen versetzt. Alle getreue Diener und Unterthanen waren ganz niedergeschlagen, weil sie nicht nur ihren gnädigsten Herrn und allertheuresten Landesvater betrübt sahen, sondern auch in voraus fühlten die traurigen Folgen von diesem schweren Trauerfall. Unsre zarten Herzen, wie sie mit ehrerbietigster Liebe vor dem Durchlauchtigsten Erbprinzen erfüllet waren, wurden mit dem innigsten Schmerzen über dem Verlust eines so grossen Schazes eingenommen. Was die Wohlfarth des gesamten Vaterlandes deutscher Nation und insonderheit der Hochfürstlichen Sachsen-Weimarischen Lande am Herzen hatte, vereinigte sich im anhaltenden Flehen vor dem Thron göttlicher Gnade, daß GOTT sie mit Gnaden ansehen, Ew. Hochfürstl. Durchl. Betrübniß mildern, Ibro so kostbaren Hochfürstliche Tage verlängern, dieselben durch Zuführung einer der Höchstseligsten

ligsten Herzogin Gleichen, das ist recht vollkommenen, Hoch-  
Fürstl. Gemahlin versüssen, durch Dieselbe das Hoch-Fürstliche  
Haus erbauen und wie die Sternen am Himmel vermehren wolle! **GOTT** Lob! daß diese heißen Wünsche zum Theil erfüllet seyn und wir die Gnade haben, **Erw. Hoch-Fürstl. Durchl.** darzu anheute in unterthänigster Ehrfurcht zu gratuliren. Wir werden nicht ablassen fernerhin unsere Herzen und Fürbitte dahin zu sammeln zu fügen, daß der **HERR** aller Herrn alle seine Güte auf **Erw. Hoch-Fürstl. Durchl.** Ihr Hochfürstliches Haus und Ihre Hochfürstl. Regierung kommen lassen und Ihnen, wie das Herz und die Weisheit Davids und Salomonis, also auch Ihre Glückseligkeit verlehnen, mithin durch eine von **GOTT** höchstsehnlich gewünschte immerwährende Continuation Dero glorreichsten Posteritæet beyderley Geschlechts die gesamten Hoch-Fürstlichen Lande erfreuen wolle!

Ludewig Gottlieb Friedrich Helmershausen.  
10. Jahr alt.

Durch

# Durchlauchtigster Herzog

Gnädigster regierender Landes-Vater, Fürst  
und Herr,



Dem Herrn, durch welchen die Könige und Fürsten herrschen, hat es gefallen über das Durchlauchtigste Haus Sachsen Ernestinischer Linie manche Prüfung kommen zu lassen; alleine zu keinem andern Ende, als daß offenbar würde, wie das Auge seiner Vorsehung über dasselbe wachte und sein starcker Arm demselbem zu rechter Zeit hülfte. Was dem gloriwürdigsten Stifter derselben schon in der Jugend begegnet, ist aus den Geschichten satzsam bekandt. Gewiß sahe es sehr betrübt aus, da räuberische Hände sich an Demselben und dessen Herrn Bruder schändlich vergriffen und die Hoffnung der Lande, welche der Sächsische Scepter beherschte, mit zu rauben schiene. Alleine die Freude war desto grösser, als beyde Prinzen wunderbar errettet, wieder nach Altenburg gebracht und zu weisen Regenten in allen Hochfürstlichen Tugenden glücklich erzogen wurden. Das Fürstenthum Weimar und die darzu gehörigen Lande haben bishero wegen eines harten Trauer-Falles sich in Flor und Boy hüllen müssen. Aniesz werden demselben Schmuck vor Asche und Freuden-Kleider vor einen betrübten Geist geschendet, da sie Ihr allertheurestes Haupt und Ihren gnädigsten regierenden Landes-Vater in dem Willen Gottes beruhiget und in allem Hochfürstlichen Wohlseyn erblicken. Ew. Hochfürstl. Durchl.

Durchl. darzu in tieffster Ehrerbietung zu gratuliren, unterwinde, mit Ithro gnädigsten Erlaubnis, ich mich unmündiges Kind, den Höchsten demüthigst anrufend, daß Er Ew. Hochfürstl. Durchl., nebst allem Segen in Christo, langes und vergnügtes Leben verleyhen und es Ithro nicht gebrechen lassen wolle an Hochfürstl. Nachkommen, die auf Ithrem Herzogs- und Fürsten-Stuhl sitzen und die dermahlen älteste von der ersten Linie in dem ganzen Chur- und Fürstl. Hause Sachsen bis an das Ende der Welt in beständigen Flor erhalten!

Immanuel Gottlob Friedrich Helmershausen.  
7 Jahr alt.

\* \*  
**D**urchlauchtigster Regent und grosser Herrst  
August.

Erlaube gleichfals mir zwey Worte nur zu lallen.  
Die Treue wohnet auch in meiner kleinen  
Brust:

So laß Dir meinen Wunsch in Gnaden wohlgefallen.

Die Wolcke, so bisher dein Fürsten-Herz bedeckt  
Verziehet sich: Dein Aug ist trocken von dem Weinen:

Auf den betrübten Fall, der Land und Leut erschreckt,  
Will durch des Höchsten Gunst die Freuden-Sonne scheinen;

Dieselbe müsse stets Dir überm Haupte stehn!  
Dein Leben wolle Gott auf viele Zeit verneuen!

Dein Fuß muß immerdar auf sanfften Rosen gehn  
Und dein Herz sich in Gott und seiner Güte erfreuen!

Dein Saame mehre sich gleich wie der Sternen-Zahl!  
Derselbe müsse seyn gewaltig auf der Erden!

So wird Dem Volck getrost: Wir werden allzumahl  
Mit Ihm zu Gottes Ruhm und Preiß erwecket werden.

Wilhelm Gotthilff Friedrich Helmershausen.  
5. Jahr alt.

\* \* \*

Lebe theurer Ernst August, lebe lange, lebe wohl,  
Lebe dem, der Dich geliebt und sich Selbst für Dich ge-  
geben :

Lebe deinem Fürsten-Haus zur (Erbauung) Segens voll,  
Lebe deinem Volck zum Trost, bis du kommst zum ewigen  
Leben!

Gottfried Paul Friedrich Helmershausen,  
4. Jahr alt.

\* \* \*

VIVat SerenissIMVs ErnestVs, AVgVftVs, DVX  
SaXonlae, IVLiaCI, VerVs Pater Patriae!

Christian Georg Friedrich Helmershausen,  
2. Jahr alt.



Pon Wc 802, 2° (60)

Dem  
Durchlauchtigsten Fürsten  
und Herrn,  
S S R R S  
Ernst Augusten,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch  
Bestphalen, Landgrafen in Thüringen, Marktgrafen  
gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der  
und Ravensberg, Herrn zum Ravensstein zc. zc. zc.  
k. k. Kaiserl. Majestät würcklichen General-  
d. Marschall. Lieutenant zc. zc. zc.

Als Höchstgedachte

Hoch-Fürstl. Durchl.

guten Freund-Vetterlichen Besuch zu Eisenach und Coburg  
fürstl. Residenz zu Weimar in Hochfürstl. Wohlseyn  
zurück gekommen waren,

unterwunden sich,

Mit Ihro gnädigsten Erlaubnis

Als

gütigsten Landes-Fürsten und allertheure-  
sten Landes-Vater und Herrn

hänigste und devoteste Freude aus angeerbter inviolabler Treue  
trotz wohl schlechten und kurzen, doch wohlgemeinten Reden  
mit submisselsten Respect darzulegen

Nachgesetzte Kinder.

Erffurth, druckt Georg Andreas Müller, 1733.

